

Vorlage

TOP **09**

Datum: **16.06.2003**

An: **22. Vollversammlung**

Von: **Thüringer Jugendfeuerwehr**

Betreff: **Flächendeckende Einführung der Brandschutzerziehung im Freistaat Thüringen**

Die Vollversammlung möge beschließen:

1. Der Landesjugendring Thüringen e.V. setzt sich für die flächendeckende Einführung der Brandschutzerziehung im Freistaat Thüringen als Bestandteil des Lehrplans für Grundschulen der Klassen 2 bis 4 ein bei gleichzeitiger Gewährleistung der Einheitlichkeit der Lehrinhalte auf der Grundlage des von der Thüringer Jugendfeuerwehr erarbeiteten und vom Thüringer Kultusministerium bestätigten Konzeptes.
2. Der Vorstand des Landesjugendring Thüringen e.V. wird beauftragt, sich in seinen jugend- und bildungspolitischen Gesprächen mit den Fraktionen des Thüringer Landtags, mit den zuständigen Fachministerien sowie den Kommunalen Spitzenverbänden für die flächendeckende Einführung der Brandschutzerziehung durch geschultes Fachpersonal einzusetzen.

Begründung:

Jedes Jahr fallen mehr als 600 Menschen, darunter zahlreiche Kinder, bundesweit Bränden zum Opfer. Bei richtigem Verhalten im Brandfall könnten viele gerettet werden. Außerdem ist bei 30 % aller Brände Brandstiftung die Ursache, zum großen Teil durch Fahrlässigkeit von Kindern.

Rechtzeitige Prävention könnte Brandopfer und wirtschaftliche Schäden vermeiden helfen. Gerade im Grundschulalter kann brandschutzgerechtes Verhalten spielerisch vermittelt werden.

Erst kürzlich wurden zwei Kinder im Alter von 9 und 11 Jahren, deren mutiges Eingreifen Menschenleben retten half, durch den Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel ausgezeichnet. Sie besuchen jene Grundschulen an denen unsere Brandschutzerziehung durchgeführt wird.

Bereits 1999 wurde in acht Landkreisen die Brandschutzerziehung eingeführt. Dieses Projekt der Thüringer Jugendfeuerwehr wurde von den Schulen und Kindern mit großer Begeisterung angenommen. Diese acht Personalstellen (ABM / SAM) wurden anteilig durch das Kultusministerium und die kommunalen Träger finanziert . Davon existieren derzeit noch fünf Personalstellen. Die Ursache für den Abbau: Trotz Weiterfinanzierung durch das Kultusministerium konnten die kommunalen Träger die für einen Zeitraum von drei Jahren insgesamt notwendigen 7.000 Euro nicht aufbringen.

Auf Grund der derzeitigen Regelungen im zweiten Arbeitsmarkt sind ABM und SAM in diesem Bereich kaum noch möglich, so dass auf den ersten Arbeitsmarkt fokussiert werden muss. Ehrenamtliche Arbeit ist keine Alternative, weil der Zeitaufwand langfristig nicht zu bewältigen ist. Dennoch wird in den Landkreisen.... die Brandschutzerziehung aufrecht erhalten, weil die Ausbilder die Freistellungsregelungen sowie ihren Urlaub nutzen. Das kann aber keine dauerhafte Lösung sein.

Es muss, abhängig von den Schülerzahlen pro Landkreis/kreisfreie Stadt, eine Lehrkraft und auf Landesebene ein/e Koordinator/in eingesetzt werden. Dadurch kann eine einheitliche Ausbildung und eine regelmäßige Schulung gewährleistet werden. Die Ausbilder sind somit immer auf dem neuesten Wissensstand. Sinnvoll wäre die Finanzierung der Koordinatorin durch das Innenministerium und die Personalstellen in den Kreisen durch das Kultusministerium und anteilmäßig durch die kommunalen Träger selbst.

Der Unterricht sollte sich auf die 2. bis 4. Klasse wie folgt beziehen:

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 2. Klasse: | 4 Stunden | - mit Abschluss Teilnahmeurkunde in Bronze |
| 3. Klasse: | 6 Stunden | - mit Abschluss Teilnahmeurkunde in Silber |
| 4. Klasse: | 2 Stunden | - mit Abschluss Teilnahmeurkunde in Gold |

Der Inhalt der Ausbildung setzt folgende Hauptschwerpunkte:

- Positive und negative Eigenschaften des Feuers
- Sicherer Umgang mit Feuer
- Grundlagen Brennen und Löschen
- Richtiges Handeln wenn es brennt, Alarmierung mit dem Telefon
- sonstige Notfälle, z.B. Verbrennungen, Vergiftungen, Unterkühlung, Erfrierungen, Stromunfälle, Munitionsfund, tote Tiere, Umweltverschmutzung
- abschließende Lernkontrolle

Eine einheitliche und flächendeckende Brandschutzerziehung im Freistaat Thüringen sichert ein hohes Niveau aller Maßnahmen. Sie sollte ein fester Bestandteil des Lehrplanes an Grundschulen sein, gleichzusetzen mit der Verkehrserziehung.

Auch Kinder können Leben retten!

Abstimmung:

ja: 57

nein: 4

Enthaltung: 1